

Crashkurs ÖR

Fall 11

Fall 11: Blockadetraining

K

Polizei

-
1. Anmeldung Blockadetraining
 2. 03.02.2013: Auflage
 3. 05.02.2013: Durchführung Blockadetraining
 4. 20.02.2013: Feststellungsklage (Rw. der Auflage)

Versammlungsrecht

- Art. 8 I GG = schlechthin konstitutives GR für die FDGO
- „Wechselwirkung“: GR und einfaches Recht (VersG restriktiv auslegen)
- Bundes-VersG gilt in Bbg fort (Art. 125a I GG), für Bln beachte das VersFG BE

A. Versammlungsbegriff (eng)

- Zusammenkunft von mindestens 2 Personen
- zwecks gemeinschaftlicher Erörterung und Kundgabe
- mit dem Ziel der Teilhabe an der öffentlichen Meinungsbildung

B. Versammlungsarten

I. Öffentlich ↔ nicht-öffentlich: Teilnehmerkreis individuell begrenzt?

→ §§ 3, 21, 23, 28 VersG

→ allg. Gefahrenabwehrrecht in verfassungskonformer Auslegung
(unmittelbare Gefahr, Schutzgut mit Verfassungsrang)

II. Unter freiem Himmel ↔ in geschloss. Räumen: seith. Begrenzung / öff. Forum?

→ § 5 VersG: Verbot und „erst recht“ Auflagen

→ § 13 VersG: Auflösung und Minusmaßnahmen

→ § 15 I, II VersG: Verbot und Auflagen

→ § 15 III, IV VersG: Auflösung und „erst recht“ Minusmaßnahmen

C. Konzentrationswirkung und Sperrwirkung („Polizeifestigkeit“)

- I. Konzentrationswirkung ggü. straßen(verkehrs)rechtlichen Genehmigungen (insbes. § 29 StVO, § 11 BerlStrG / § 18 BbgStrG), da versammlungsimmanente Nutzung der Straße genehmigungsfrei (vgl. § 14 VersG: nur Anmeldepflicht)

- II. Sperrwirkung ggü. sonstigem Gefahrenabwehrrecht (nur während der Versammlung, bzgl. versammlungsspezifischer Gefahren, ggü. Versammlungsteilnehmern)

D. Prüfung von § 15 I VersG bzw. § 15 III VersG

I. RGL (in Bbg Fortgeltung: Art. 125a I GG, in Bln beachte das VersFG BE)

II. Voraus. (materiell)

1. Unm. (ggw.) Gefahr für öff. Sicherheit / Ordnung → restriktiv („Wechselwirkung“)



→ Schutz elementarer Rechtsgüter (Verfassungsrang), Gefahrenprognose auf
Tatsachen beruhend, späteres Einschreiten unzureichend

→ Öffentliche Ordnung (-) bzgl. Meinung: Art. 5 I 1, II GG (kein „allg. Gesetz“)

2. Störer / Ordnungspflicht: vgl. §§ 13 ff ASOG (vgl. §§ 5 ff PolG)

III. Rechtsfolge: Ermessen („Wechselwirkung“) → Aspekte



→ Verbot: ultima ratio (→ Auflagen), ebenso Auflösung (→ Minusmaßnahmen)

→ Kooperationsmodell (Veranstalter / Staat)

→ Selbstbestimmungsrecht der Vers. (Art und Weise, Zeit und Ort, Inhalt) ⁶

Fall 11: Blockadetraining

A. Z / SEV

- I. § 40 I 1 VwGO: öff.-rechtliche Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art
→ Öff.-rechtliche streitentscheidende Norm („modifizierte Subjektstheorie“)
= einseitige Berechtigung oder Verpflichtung eines Hoheitsträgers
→ § 15 I VersG
- II. §§ 45, 52 VwGO
- III. §§ 61, 63 VwGO: K / Polizeibehörde (§ 61 Nr. 3 VwGO, § 5 I AGVwGO)
- IV. §§ 88, 86 III VwGO: Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezif. RS
→ FFKI. (§ 113 I 4 VwGO)?

1. VA i.S.v. § 35 VwVfG: Regelung im Einzelfall mit Außenwirkung
→ „Auflage“ i.S.v. § 15 I VersG ≠ Nebenbestimmung i.S.v. § 36 II Nr. 4 VwVfG,
da Vers. nur anmeldepflichtig, nicht genehmigungspflichtig (§ 14 VersG)
→ eigenständiger VA (kein Problem der Teilbarkeit von Nebenbestimmungen)
2. Erledigung i.S.v. § 43 II VwVfG: Wegfall der Beschwer (Zeitablauf: 05.02.2013)
3. „vorher“ i.S.v. § 113 I 4 VwGO: vor letzter mündlicher Verhandlung
4. aber nach Klageerhebung wegen Systematik: Abschnitt §§ 107 ff VwGO
→ hier: vorprozessuale Erledigung, d.h. ggf. § 113 I 4 VwGO analog bei
planwidriger Regelungslücke und vergleichbarer Interessenlage?





§ 113 I 4 VwGO analog bei vorprozessualer Erledigung?



MM (-), da keine planwidrige
Regelungslücke, da allg.
FKI. (§ 43 I, 1. Alt. VwGO)

→ dagegen: VA begründet nur
Rechte und Pflichten, ist aber
selbst kein konkretes Rechtsver-
hältnis (= im Einzelfall sind Rechte
und Pflichten streitig)

hM (+), da:

- spezifischer VA Bezug
- zufälliger Zeitpunkt der Erledi-
gung (kurz vor oder nach Klage-
erhebung)
- effektiver Rechtsschutz (Art. 19
IV GG) verlangt Überprüfbarkeit
- Gewohnheitsrecht

FFKI. (§ 113 I 4 VwGO)

Situation Zeitpunkt der Erledigung	Anfechtungs- Situation	Verpflichtungs- Situation
nach Klageerhebung	direkt	analog → spezif. VA-Bezug
vor Klageerhebung	analog ↔ allg. FKI. (-), da VA ≠ konkretes RV	2 x analog

V. Bes. SEV

1. § 78 I Nr. 2 VwGO analog

→ passive Prozessführungsbefugnis: Polizeibehörde (§ 5 II AGVwGO)

2. (Qualifiziertes) Fortsetzungsfeststellungsinteresse

a) Präjudizinteresse: Vorbereitung eines Entschädigungsanspruchs (-)

→ bei vorprozessualer Erledigung ratio (Erhaltung der Früchte eines bereits begonnenen Prozesses) nicht einschlägig, da unmittelbar Klage vor Zivilgericht möglich ist, i.Ü. kein Entschädigungsanspruch ersichtlich

b) Rehabilitationsinteresse: schwerwiegender GR-Eingriff möglich (+)

→ Art. 8 I GG: schlechthin konstitutiv für die FDGO, ggf. auch Art. 5 I 1 GG

→ zudem kurzfristige Erledigung: Art. 19 IV GG (effektiver Rechtsschutz) ¹¹

c) Wiederholungsgefahr: (+)

- konkrete Gefahr, dass künftig ein vergleichbarer VA unter im Wesentlichen unveränderten tatsächlichen und rechtlichen Umständen erlassen wird
- ähnliche Blockadeaktionen von K für die Zukunft geplant (s. Sachverhalt)

3. Klagebefugnis: § 42 II VwGO analog

- Ausschluss von Popularverfahren: Möglichkeit subj. RV
- GR als Abwehrrecht („Adressatentheorie“), Art. 8 I GG, ggf. Art. 5 I 1 GG

4. Vorverfahren und Klagefrist: §§ 68 ff, 74 VwGO analog?

- ratio: aus unzulässiger Anfkl. (§ 42 I, 1. Alt. VwGO) darf keine zulässige FFKl. (§ 113 I 4 VwGO) werden („nicht besser stehen“ als ohne Erledigung)

→ Differenzierung nach Zeitpunkten (hM)



vor / bis Erledigung:

→ VA darf nicht unanfechtbar sein (§§ 70, 74, 58 II VwGO), denn dann wäre AnFKl. unzulässig gewesen
→ hier: (+)

nach / ab Erledigung:

a) § 68 VwGO analog (-), da
→ erledigter VA ist unwirksam (§ 43 II VwVfG)
→ Selbstkontrolle der Verw. (Art. 20 III GG) ist unmgl.
b) § 74 VwGO analog (-), da
→ unwirksamer VA kann nicht bestandskräftig werden
→ FFKl. ist (vom Tenor her) Unterfall der FKI. (nicht der AnFKl.), die grds. nicht fristgebunden ist (außer: § 47 II 1 VwGO)

B. Begründetheit

(+), soweit der VA rechtswidrig war und subj. RV, § 113 I 4 VwGO (analog)
i.V.m. § 113 I 1 VwGO

I. RGL: § 15 I VersG

→ § 15 VersG gilt als Bundesrecht fort (Art. 125a I GG)

→ anwendbar für öff. Versammlungen unter freiem Himmel

→ Versammlungsbegriff (eng): Zusammenkunft von mindestens 2 Personen, zwecks gemeinschaftlicher Erörterung und Kundgabe, mit dem Ziel der Teilhabe an der öffentlichen Meinungsbildung

→ zwar keine Reden geplant (nur Begrüßung), aber Kommunikationsanliegen: politisches Signal durch Blockadetraining gegen „Naziaufmärsche“

II. Vorausss.

1. Formell

→ Zuständigkeit: Polizei als Vers.-Behörde

→ Verfahren (§ 28 I VwVfG: Anhörung) und Form (§ 37 II VwVfG)

2. Materiell

a) unmittelbare (gegenwärtige) Gefahr für Schutzgut der öff. Sicherheit / Ordnung

→ restriktive Auslegung wegen Art. 8 I GG („Wechselwirkung“)

→ öffentliche Sicherheit: geschriebenes Recht, Individualrechtsgüter, Staat und seine Einrichtungen und Veranstaltungen

→ unmittelbare Gefahr: Schadenseintritt hat bereits begonnen oder steht unmittelbar mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit bevor

aa) § 111 StGB i.V.m. § 21 VersG

→ § 21 VersG: „*Wer in der Absicht, nicht verbotene Versammlungen oder Aufzüge zu verhindern oder zu sprengen oder sonst ihre Durchführung zu vereiteln, Gewalttätigkeiten vornimmt oder androht oder grobe Störungen verursacht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.*“

(-), szenisches Üben und friedliche Sitzblockade = Art. 8 I GG

(-), wehrhafte Demokratie: offene geistige kommunikative Auseinandersetzung mit nationalsozialistischem Gedankengut = Art. 5 I 1 GG

(-), fehlende Versuchsstrafbarkeit bei § 21 VersG (Vergehen, § 12 II StGB), so dass erst recht Vorbereitung straflos [fraglich wegen § 111 StGB] ¹⁶

bb) § 2 II VersG

→ § 2 II VersG: „Bei öffentlichen Versammlungen und Aufzügen hat jedermann Störungen zu unterlassen, die bezwecken, die ordnungsgemäße Durchführung zu verhindern.“

(-), § 2 II VersG erfasst nur Störungen „bei“ (Durchführung von) öffentlichen Versammlungen, d.h. nicht die Vorbereitung (Blockadetraining)

(-), keine unm. Gefahr bzgl. Störung der geplanten Nazi-Vers. (08.04.2013)

cc) § 111 StGB i.V.m. § 2 II VersG

(-), § 2 II VersG ≠ Straftat (vgl. § 11 I Nr. 5 StGB)

dd) § 116 OWiG i.V.m. § 2 II VersG

(-), § 2 II VersG ≠ Ordnungswidrigkeit (vgl. § 29 VersG)

b) Zw.-Erg.

→ keine unmittelbare Gefahr für „öffentliche Sicherheit“

→ auch keine unmittelbare Gefahr für „öffentliche Ordnung“ (ungeschriebene Verhaltensanforderungen als unerlässliche Voraussetzung für ein geordnetes Zusammenleben)

III. Ergebnis

→ VA rechtswidrig, d.h. Klage begründet

§ 15 I VersG (Tag der Patrioten), OVG Hamburg, 11.9.2015, 4 Bs 192/15

(BVerfG, 11.9.2015, 1 BvR 2211/15: Ablehnung einer einstweiligen Anordnung)

1. Zur Überprüfung der Voraussetzungen eines polizeilichen Notstands, mit dem die Versammlungsbehörde ein Versammlungsverbot begründet.
2. Einzelfall einer Folgenabwägung im verwaltungsgerichtlichen Eilverfahren.

zu 1: § 80 V 1 VwGO gegen sofort vollziehbares Versammlungsverbot

→ strenge Anforderungen an materielle Vorauss. (Handlungsstörer): konkrete Tatsachen nötig, dass Gewalt von Versammlung ausgehen wird (hier verneint, da von gewalttätigen Gegendemonstranten ausgehend)





- Notstandspflicht der Versammlung bei gewalttätigen Gegendemonstranten nur bei „doppelter Subsidiarität“: reichen eigene Landespolizeikräfte nicht aus, ist grds. Amtshilfe möglich (hier fraglich, ob Ersuchen ernsthaft gestellt wurde und Ablehnung rechtmäßig erfolgte)

zu 2: Folgenabwägung im verwaltungsgerichtlichen Eilverfahren

- Störereigenschaft der Versammlung und somit Erfolgsaussicht der Hauptsache offen, daher Folgenabwägung (wie § 32 BVerfGG)
- Schutzpflicht bzgl. Art. 2 II 1 GG überwiegt Schutzpflicht bzgl. Art. 8 I GG